

Landkreis Cham: Vier Windkraftanlagen sind geplant

Die Sonnenenergie boomt, Wasserkraft, Biomasse und Biogas treiben an immer mehr Stellen im Landkreis Turbinen an. Doch wo bleibt der Wind als Antreiber und Energielieferant? Am Montag diskutierte der Werkausschuss das Thema, dabei kamen auch drei ausstehende Windkraftprojekte zur Sprache. So sind in der Gemeinde Wald zwei, im Bereich Furth im Wald seit Jahren eine und in Rötz auf dem ehemaligen Kasernengelände der Amerikaner eine Windkraftanlage geplant.

Antreiber in Richtung Windenergie will Landrat Theo Zellner nicht sein – das machte er gestern in der Sitzung klar. Josef Riederer von der ÖDP hatte nachgefragt, wie sich die Windkraft im Landkreis entwickle. „Hier steckt noch viel Energie drin!“, so Riederer. „Windkraft ist nicht ohne Sprengstoff“, entgegnete Zellner und meinte damit etwa den Widerstand, der sich an der Landkreisgrenze bei Birnbrunn gegen eine Windkraftanlage auf dem Himmelberg entwickelt habe. Man könne solche Projekte sicher nicht beiseite schieben, doch seien sie nicht einfach zu verwirklichen. 1996 habe man den Windatlas für den Landkreis in Auftrag gegeben. „Oft denkt man, hier ist aber viel Wind“, so Zellner. Bei den Untersuchungen stelle sich dann aber anderes heraus. „Bei uns ist nur wenig möglich“, sagte er. Neu sei, dass teils in die Wälder mit solchen Anlagen gegangen werde. Eines bleibe für ihn mit das Wichtigste: „Die Anlagen müssen von den Bürgern vor Ort gewollt sein!“ Im Bayerischen Wald könne er sich in Sachen Windkraft nicht viel vorstellen. „Das sind schon Eingriffe, die höchste Sensibilität brauchen“, betonte der Landkreis-Chef. Es gebe kein generelles Nein, aber durchaus Vorbehalte.

Der Bürgermeister von Wald, Hugo Bauer, erläuterte dem Ausschuss, wie weit die Planungen in seiner Gemeinde vorangekommen seien. Dort plane ein privater Investor namens Ostwind zwei Windkraftanlagen in einem Waldstück, das den Staatsforsten gehöre. Geplant sei eine Leistung, um etwa 4500 Personen mit Strom versorgen zu können.

Bauer berichtete von einer Besichtigungsfahrt in Franken, wo ähnliche Windkraftanlagen besichtigt wurden. Es seien durchaus ortsbildverändernde Anlagen, doch gehört habe man von den „gigantischen Windrädern“ vor Ort fast nichts. Was ihn gestört habe, sei der Schattenwurf. Man werde nun ein Gutachten zum Standort und zur Verträglichkeit der Windkraftanlagen erstellen lassen. Danach gebe es dann eine Bürgerversammlung. „Die Meinungsbildung in der Gemeinde ist noch nicht angeschlossen“, so der Bürgermeister. Man könne nicht immer nur sagen: Ja zu Erneuerbaren Energien, aber nicht bei uns. Grundsätzlich bleibe den Gemeinden aber wenig Mitspracherecht in dem Genehmigungsverfahren. Windräder sind vom Gesetzgeber als „privilegiert“ eingestuft, dürfen etwa im Außenbereich stehen.

Gegen Anlage in Himmelberg

Zwei Windkraftanlagen gibt es bisher im Landkreis Cham: eine schon alte Windkraftanlage in Sengenbühl (Bereich Furth im Wald) und eine neuerer Bauart bei Kalsing (Bereich Roding).

Immer wieder wurden neue Anlagen geplant und vorgestellt, aber nach Bürgerprotesten oder Windgutachten verworfen. So gab es vor Jahren eine Unterschriftensammlung gegen eine Windkraftanlage im Industriegebiet am Taschinger Berg, die dort von einem Chamer geplant, aber von der Stadt abgelehnt wurde. Aufsehen erregte und erregt derzeit eine bei Birnbrunn gleich hinter der Landkreisgrenze geplante Windkraftanlage auf dem Himmelberg. Dagegen hat sich extra eine Bürgerinitiative gegründet, die das Projekt verhindern will. Das Landratsamt Straubing-Bogen hat den Bauantrag bereits zum zweiten Mal abgelehnt, der Investor klagt dagegen.

Anders als noch vor zehn Jahren sind die heutigen Windkraftanlagen deutlich höher und effizienter. Damit versprechen sich die Erbauer eine höhere Stromausbeute. So soll das Windkraftrad bei Birnbrunn rund 180 Meter hoch werden.

Der Landkreis Cham hat bereits Mitte der 90er Jahre ein Windgutachten erstellen lassen, um mögliche lohnenswerte Standorte für Windkraftanlagen auszukundschaften. Derzeit sind drei Standorte in der Planung: In Rötz auf dem Gelände des ehemaligen Truppenübungsplatzes Camp Reed, bei Furth im Wald zwischen Anschwang und Ränkam sowie zwei Anlagen in der Gemeinde Wald.

URL: <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10059&lid=0&cid=0&tid=0&pk=398233>